



Kein Kaffee für Landesbeamte

Rechnungshof prüfte Korruptionsprävention des Landes. Es fehlt ein Gesamtkonzept.

BREGENZ. (VN-mip) Was ist Korruption? Baugenehmigung gegen Geld oder für einen Vereinskollegen zum Beispiel. Aber darf ein Landesbediensteter einen Kaffee annehmen? „Das ist die Frage. Wo fängt Korruption an?“, fragt Landesrechnungshofpräsidentin Brigitte Egglar-Barghehr. 2009 haben sich die Landesamtsdirektoren Österreichs zusammengesetzt, um Fragen wie diese zu klären. Experten haben anschließend Standards bestimmt. Der Rechnungshof untersucht, wie weit die Vorarlberger Landesverwaltung diese Standards einverleibt hat. Kurz: Einige Maßnahmen wurden umgesetzt, es fehlt aber ein Konzept dahinter. Dies sei schon in Arbeit. Einige Empfehlungen:

Nebentätigkeiten erfassen

Ob ehrenamtlich oder nicht – Mitarbeiter der Landesverwaltung müssen bei Jobantritt berichten, welchen Beschäftigungen sie nachgehen. Derzeit sind 210 Nebentätigkeiten erfasst. Der Rechnungshof empfiehlt, dies zukünftig jährlich abzufragen, etwa während des Mitarbeitergesprächs.

Wer in der Landesverwaltung arbeitet, muss einen

Einführungstag besuchen und innerhalb von drei Jahren einen Verwaltungslehrgang absolvieren. Dort werden Mitarbeiter auch für Korruptionsthemen sensibilisiert. Eine gute Sache, findet der Rechnungshof. Egglar-Barghehr moniert aber: „Beim Einführungstag haben 24 Prozent, beim Verwaltungslehrgang sogar 39 Prozent der Bediensteten nicht teilgenommen.“ Hausmeister, Abteilungsleiter und Referenten der Regierungsmitglieder seien beispielsweise ausgenommen. Dies sollte geändert werden.

Mehr Kommunikation

Im Intranet seien kaum Inhalte zum Thema Korruption zu finden. Auf der Landeshomepage fehle die Materie komplett. Auch Franz Fiedler bemängelt dies. Er war zwölf Jahre lang Präsident des österreichischen Rechnungshofes und ebenso lange Präsident des Österreichablers von Transparency International. Fiedler hat sich den Bericht angesehen und meint: „Die Kommunikati-

„Beim Verwaltungslehrgang nahmen 39 Prozent nicht teil.“

BRIGITTE EGGLAR-BARGHEHR



on innerhalb der Verwaltung muss ausgebaut werden.“ Fiedler lobt den Landesrechnungshof: „Der Bericht ist sehr zukunftsorientiert.“ Was er vermisst: „In der Zusammenfassung fehlt die Empfehlung, ein anonymes Meldesystem zu implementieren. Das sollte man sich noch einmal vor Augen führen.“ Egglar-Barghehr sieht das anders: „Die Möglichkeit der Rückfrage ist wichtig. Bei anonymen Hinweisen könnte man alles abblenden.“

Das Land arbeitet bereits an einem Konzept zur Prävention. Sowohl Fiedler als auch der Rechnungshof empfehlen der Landesregierung, das Konzept auf höchster Ebene zu beschließen. Zur Vorbildwirkung: „Die Spitze gibt den Ton an“, ist sich Egglar-Barghehr sicher.

Zwischen 2013 und 2015 wurden 19 Korruptionsverdachtsfälle erfasst – bei 1763 Mitarbeitern. Alle strafrechtlichen Untersuchungen wurden eingestellt. Aber was ist nun mit den Geschenken? Laut Strafrecht sind Geschenke mit einem Wert ab 100 Euro verboten. Laut Dienstrecht sogar komplett. Außer sie haben einen geringen Wert, werden vom Vorgesetzten erlaubt und sind üblich, wie zu Weihnachten. Will ein Landesbeamter also einen Kaffee annehmen, müsste er seinen Chef um Erlaubnis bitten. Zumindest theoretisch.



Schwimmen, schmökern, Schiffchen fahren

Das Warten hat sich gelohnt. Am Wochenende lässt der Sommer endlich wieder die Leinen los. Nach einer klaren Nacht und einem frischen Samstagmorgen gibt es Sonne satt und am Nachmittag Temperaturen deutlich über 20 Grad. Für Chiara aus Hard ein klarer Fall: Nach der VN-Lektüre tauscht die Harder Badenixe ihr Käppi gegen eine Kapitänsmütze und den Bootsteg gegen das Sonnendeck. Ob sie dabei auch über Bord gehen wird? Bei einer Wassertemperatur von knapp 14 Grad wäre das durchaus mutig. Einen Anflug von Sommer versprechen die Meteorologen auch für den Spaziergang zum Wahllokal. Am Abend ziehen dann allerdings schwarze Wolken auf. Auf das Traum-Wochenende folgt ein herblich-trüber Wochenstart mit einem Temperatursturz um zehn Grad oder mehr. Wonnemonat Mai, ahoi! FOTO: VN/PAULITSC

Verbotzone ausgeweitet

DORNBIRN. (ha) 2003 wurden von der Stadt Alkoholverbotzonen im Bahnhofsbereich eingerichtet. Nun wurde eine Ausweitung in Richtung Parkplatz südwestlich des Bahnhofs beschlossen, weil sich dort zunehmend größere Gruppen zum gemeinsamen Trinken versammeln. Betroffen von der Ausweitung der Verordnung sind außerdem die Gehsteige und Hausvorplätze bei der aha-Geschäftsstelle und vor dem AK-Gebäude, das gerade umgebaut wird. Auch dort trifft man sich gerne auf ein Bier. Ein generelles Alkoholverbot gilt auch im Bahnhof selbst sowie auf dem Vorplatz und den Bahnsteigen.

Bahnhof Hohenems vor der Fertigstellung

Neue Fahrradunterführung steht. Bahnhof soll Anfang Juli komplett fertig sein.

HOHENEMS. Anfang Juli soll er endlich fertig sein, der neue Bahnhof in Hohenems. „Für die Stadtentwicklung ist er ein unheimlich wichtiges Projekt“, freut sich Bürgermeister Dieter Egger (FPÖ). „Er ist ein Paradebeispiel dafür, wie Bahnhöfe sein sollten“, frohlockt auch Landesrat Johannes Rauch (Grüne). Vorbildlich seien ÖPNV, Auto-, Rad- und Fußgängerverkehr dort vernetzt.

Der Umstieg vom Zug in den Bus, der nun gleich am Bahn-

steig abfährt, klappt schon. Die Park-and-Ride-Parkplätze werden gerade eingerichtet. Am Freitag nun wurde eine der optisch auffälligsten Neuerungen eingeweiht: die neue Fahrradunterführung, die die Angelika-Kaufmann-Straße vor dem Bahnhof mit der Herrenriedstraße dahinter verbindet.

Hell und modern

Beim Gedanken an die frühere Fahrradunterführung verzicht Dieter Egger das Gesicht. Ein dunkles Loch sei sie gewesen, durch das sich vor allem Frauen ungern hindurch wagten. Ganz anders die neue Konstruktion: Hell



Die helle Serpentinstruktur der neuen Fahrradunterführung am Bahnhof sticht hervor. FOTO: VLK/SERRA

und flach abfallend soll das mit einer Stahl- und Glaskonstruktion überdachte Bauwerk eine einladende Verbin-

dung zum Herrenried bieten. Daneben befinden sich derzeit noch provisorische Abstellmöglichkeiten, die aber

rund 350 ordentlichen Fahrradstellplätzen weichen sollen. Im kommenden Jahr sollen zudem Fahrradboxen ergänzt werden, in denen man hochwertige Fahrräder verstauen kann, auch sollen Überwachungskameras für Sicherheit sorgen. Die Kosten von 3,2 Millionen Euro teilen sich Stadt, Land und ÖBB.

Laut Harald Schreyer, bei den ÖBB für den Bahnhofsbau zuständig, liegt man bei den Gesamtkosten von rund 30 Millionen Euro im Plan. Anfang Juli sollen auch die Park-and-Ride-Plätze fertiggestellt und damit der letzte Bauabschnitt abgeschlossen sein.

Treue Freunde warten im Tierheim Dornbirn auf ein neues Zuhause

Plätze für Senioren und Jungspunde gesucht

DORNBIRN. Ein ruhiges Zuhause, wo er seinen Lebensabend genießen kann, braucht der Appenzeler-Mischlingsrüde Schlappi. Mit 17 Jahren sieht Schlappi nicht mehr gut, auch sein Gehörsinn hat nachgelassen. Für seinen Menschen ist er indes ein lieber, treuer Begleiter, der sich über jede Streicheleinheit freut.

Zu den Senioren im Tiergeschützheim zählt auch der zehnjährige Mops Gino. Der freundliche Rüde würde sich in einem eher ruhigeren Haushalt, in dem auch Katzen und/oder Kinder leben, sehr wohl fühlen.

Als freundlicher Zeitgenosse gilt der ein Jahr alte American Staffordshire Terrier Tyson. Der junge Rüde, der Spaziergänge liebt, wünscht sich ein neues Daheim, in dem auch Kinder oder andere Hunde sein können.

Jung, stürmisch und verspielt ist der zweijährige Dogo Argentino Django. Mit Kindern kann der lebhaftige Rüde gut, Katzen mag er nicht. Eine Hundeschule würde ihm gut tun, auch wenn er schon eine absolviert hat.

www.tierheim.vol.at, info@tierheim.vol.at, Tel. 05572/29648



Die Senioren Gino (l. o.) und Schlappi (r. o.) sowie die jungen Hunde Django und Tyson sind auf der Suche nach liebevollen Menschen.

Was ich trage? Ein paar Tropfen

FRENTO



Bioprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.